

Vorsicht, Gifttiere!

Wer in ferne Länder reist, trifft dort oftmals auch auf exotische Land- und Meerestiere. Nicht alle Begegnungen sind dabei harmlos.

Unter den Meeresbewohnern sind es meist giftige Quallen, die für Gesundheitsschäden sorgen. Die größte Bedeutung besitzen hierbei die Portugiesische Galeere, die in allen Weltmeeren anzutreffen ist, sowie die Würfelqualle, die im westlichen Pazifik (insbesondere vor der australischen Küste) beheimatet ist. Neben schmerzenden Quaddeln können die Giftstoffe aus ihren Tentakeln auch zu Atem- und Herzkreislaufbeschwerden führen. Als Vorsichtsmaßnahme sollte in Gebieten mit bekanntem Quallen-Vorkommen auf das Schwimmen gehen verzichtet oder zumindest Schutzkleidung, wie z.B. ein Neoprenanzug oder ein sog. „Stinger suit“, getragen werden. Ist es zu einem Kontakt mit giftigen Quallen gekommen, besteht die Erste Hilfe darin die auf der Haut klebenden Tentakel zu entfernen, möglichst ohne eine weitere Giftentladung auszulösen. Zu diesem Zweck kann man Backpulver oder Rasierschaum auf die Tentakel geben und diese mit einem geeigneten Gegenstand, z.B. einer Scheckkarte, abschaben. An australischen Stränden steht oftmals Essig zur Inaktivierung der noch gefüllten Giftkapseln bereit. Nicht benutzt werden sollte Süßwasser oder Alkohol. Anschließend sollte ein Arzt aufgesucht oder – je nach Zustand des Betroffenen – ein Rettungswagen alarmiert werden.

Zu den bedeutsamen Gifttieren an Land gehören Skorpione und Schlangen. Skorpione sind auf allen Kontinenten verbreitet, insbesondere in tropischen und subtropischen Regionen. Die gefährlichsten Arten sind in Mexiko, Brasilien, Indien sowie Nordafrika beheimatet. Obwohl es die meisten Giftschlangenarten in Australien gibt, werden giftige Schlangenbisse hauptsächlich aus Afrika, Indien und Südostasien gemeldet. Die Erste Hilfe nach einem Schlangenbiss besteht im Ruhigstellen des betroffenen Körperteils und im Abnehmen von Ringen und Armbändern. Danach muss schnellstmöglich ein Arzt aufgesucht werden. Von Versuchen das Tier zu fangen und mitzunehmen wird abgeraten. Je nach Möglichkeit kann es aber fotografiert werden, um seine Identifizierung zu erleichtern. Wichtig: Die Anwendung eines Gegengiftes (Antiserum) darf nur durch einen Arzt erfolgen!

Für Touristen besteht insgesamt ein sehr niedriges Risiko von einer Giftschlange gebissen oder einem Skorpion gestochen zu werden. Zur Vorbeugung sollten Schuhe und Kleidung vor dem Anziehen kontrolliert und ausgeschüttelt werden. Ein sorgsames Inspizieren der Umgebung ist auch zu empfehlen, bevor man sich irgendwo hinsetzt oder hinlegt. Ebenfalls ratsam ist es immer festes Schuhwerk und eine lange Hose zu tragen und den Weg gut auszuleuchten, wenn man im Dunkeln unterwegs ist. Schlangen werden oftmals durch die Erschütterungen eines sehr starken Auftretens auf den Boden verscheucht. Ein Hineingreifen in schlecht einsehbare Ecken oder Behältnisse sollte vermieden werden.